

# Schulhaus Schanz, Oehningerstrasse 1, Stein am Rhein VS Nr. 326 auf GB Nr. 371

## Denkmalpflegerische Erhaltungsziele



Denkmalpflege Schaffhausen  
Beckenstube 11  
8200 Schaffhausen

23. April 2021

# **Denkmalpflegerisches Erhaltungsziele**

## **Schulhaus Schanz, VS Nr. 326, Stein am Rhein**

### **Einleitung**

Die Stadt Stein am Rhein beabsichtigt das Schulhaus Schanz an der Oehningerstrasse 1 grundlegend zu renovieren. Zudem prüft sie die Möglichkeit den Bau zu erweitern. Das Objekt figuriert im Inventar der Schutzobjekte nach Art. 6 NHG, als Objekt von lokaler Bedeutung. In Vorbereitung der auszuführenden Arbeiten wurde die Denkmalpflege, Flurina Pescatore im März 2021 gebeten, die Erhaltungsziele zu konkretisieren. Als Grundlage dient das Objektblatt aus dem Kurzinventar Stein am Rhein, Artikel der Schaffhauser Nachrichten über Umbauarbeiten sowie die zusammengetragenen Informationen bezüglich der jüngeren Umbauten von Cédric Perrenoud, ImmoProgress und Christine Schnitker, Sachbearbeiterin Hochbau bei der Bauverwaltung Stein am Rhein.

### **Kurzwürdigung**

Das Schulhaus Schanz wurde 1853 als markanter Baukörper ausserhalb der Stadtmauern von Stein am Rhein erbaut. Der freistehende dreigeschossige Baukörper weist eine regelmässig gegliederte Fassade auf, wobei die mittlere Achse in der Rückfassade durch gekoppelte Fenster eine zusätzliche Betonung aufweist. Als gepflegter Bau mit grossem Freigelände mit Pausenplätzen und Bäumen kommt dem Gebäude nicht nur ortsbaulich eine wichtige Rolle zu, es steht auch stellvertretend für die historische Entwicklung der Schulbauten in Stein am Rhein. Die regelmässige Fassadengestaltung, die erhaltenen historischen Oberflächen im Inneren und die bauoriginale Binnengliederung der Räume weisen dem Objekt seinen denkmalpflegerischen Wert zu.

### **Baugeschichte**

Das Schulhaus Schanz wurde im Jahre 1851 an der Oehningerstrasse 1 erbaut. Bereits 1898 wurden durch den Architekten Heinrich Leuthold für die Realschule zusätzliche Klassenzimmer im 2. Obergeschoss und Dachgeschoss eingebaut, damals wurde auch die heute noch vorhandenen Gussradiatoren eingebaut. In den 1950er Jahren wurden die Treppen vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss ersetzt. Im Jahre 1976 waren erneute Renovierungen im Treppenhaus nötig. Dabei wurden die Schulzimmertüren durch moderne Stahlganztüren ersetzt. Im Jahr darauf wurde 1977 die Fassade saniert (Normalverputz und Anstrich), die Fensterbänke Instand gestellt, das Dach, der Dachstuhl und die Ziegel ersetzt. Ebenfalls in den 1970er Jahren sind diverse kleinere Sanierungen wie der Ersatz der Fenster und der Einbau von Lamellenstoren vorgenommen worden. Der letzte grössere Umbau erfolgte 1993. Dabei wurde der Kellerbereich saniert, teilweise Wandschränke und Wände rückgebaut, die sanitären Anlagen sowie die Fenster ersetzt. Des Weiteren wurde das Dachgeschoss ausgebaut und dabei fünf Dachgauben erstellt. 1995 wurde die benachbarte Turnhalle abgebrochen und anschliessend eine Mehrzweckhalle mit zwei Pausenhallen und neu gestaltetem Pausenhof realisiert. Im Jahr 2004 wurden einzelne Trennwände im EG, 1.OG und 2.OG versetzt, um die Räume umnutzen zu können. 2005 erfolgte die Aufdoppelung auf die bestehende Täferdecke der Treppe vom EG bis in das 2.OG. 2006 wurde die Fenster saniert, während 2007 die Fassade Süd-West renoviert wurde. Mit der neuen Pausenplatzgestaltung von 2008 und dem Einbau eines Druckerraumes in eine bestehende Nische 2017 erfolgten die jüngsten Umbauarbeiten.

## Erhaltungsziel

Das denkmalpflegerische Erhaltungskonzept zielt darauf hin, das Schulhaus Schanz entsprechend seiner geschichtlichen und baukünstlerischen Bedeutung zu erhalten und gleichzeitig eine zeitgemässe Nutzung als Schulhaus zu ermöglichen. Auf Grund der repräsentativen und gut erhaltenen einheitlichen Fassadengliederung und der teilweisen bauoriginalen Innenausstattung erweist es sich als sinnvoll, die Erhaltungsziele wie folgt zu präzisieren:

## Äusseres

Die bauoriginale Fassadengliederung in Sockel, regelmässige dreigeschossige Befensterung, Sohlbankgesims und abschliessendes Kranzgesims soll erhalten bleiben. Dies schliesst das Eingangsportal mit zurückversetzter Holztür mit profilierten Füllungen und Oblicht ein, welche ein mit einer Supraporte überhöhtes Portalgewände besitzt, ebenso die mit profilierten Steinfassungen und gewölbten Stützen umrahmten Fenster mit Segmentbogen.

An der rückseitigen Fassade ist zudem die in den Sockel eingelassene sechsfüßige Tür zu erwähnen, welche beidseitig von Rahmungen mit rechteckigem Fensterabschluss flankiert und von einem überhöhten dreiteilig gewölbtem Oblicht abgeschlossen wird.

Ein Nordseitiger Anbau ist möglich, es sollte die Traufkante des dreigeschossigen Baus nicht übersteigen und unter dem Kranzgesims des Daches anschliessen. In diesem Falle ist der Anschluss des Baus über die Gangzone / Mittelachse denkbar unter Aufhebung des heutigen Treppenhauses.

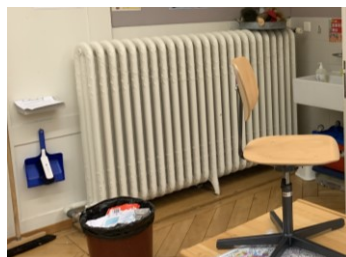
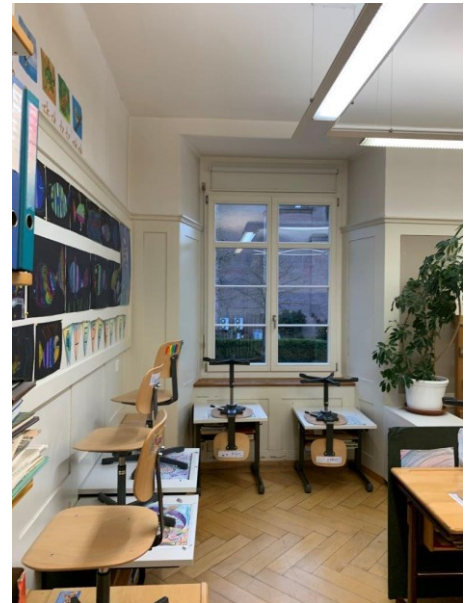




## Erhaltungsziele im Innern:

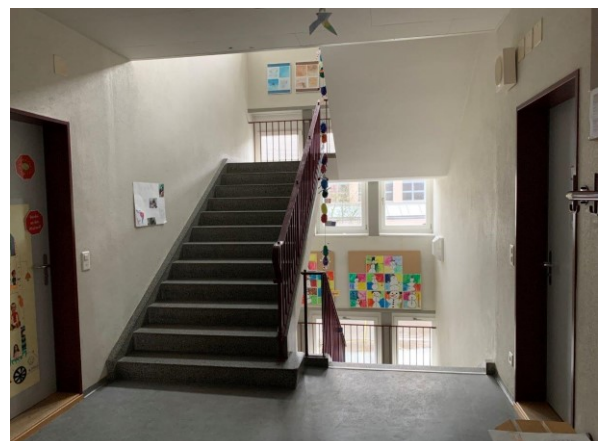
### Über alle Geschosse in den Klassenzimmern

- Originale Raumstrukturen
- Bauoriginale Täfer und Nischenauskleidungen der Fenster 1851 / 1898
- Hölzerne Wandschränke
- Glas/Holz Wandschränke
- Fischgratböden
- Der Erhalt der Gussradiatoren von 1898 ist zu prüfen



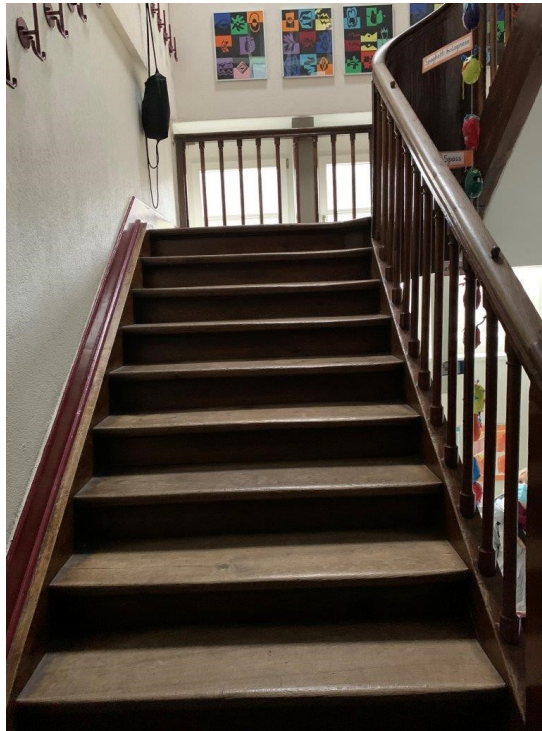
## Flure und Treppenhaus

- Das Treppenhaus und Oberflächen in den Fluren sind mehrfach modernisiert, respektive in den 1950er Jahren ersetzt worden, daher sind diese nicht schützenswert.



## Ab 2.OG bis Dachgeschoss

- Die originale Holztreppe mit hölzernem Staketengeländer und Zwischenböden ab 2.OG ist grundsätzlich erhaltenswert, bildet aber keinen ausschlaggebenden Teil, da das Treppenhaus in den unteren Geschossen ersetzt ist.
- Dachstuhl: Dachstuhl mit den bauoriginalen Hängesäulen, Sperrrafen und Zangenkonstruktionen ist integral zu erhalten.





## Keller

- Deckenkonstruktion mit Balkenlage im Keller inklusiv Stütze
- Kellereingang mit steinernen Stützen, Fensterleibungen der Kellerfenster.

